



#### Vorwort

von Hans-Jochen Vogel

Im Jahre 1983 sind für militärische Zwecke rund 750 Milharden US-Dollar (2,18 Billionen DM) ausgegeben worden. Davon allein 458 Milliarden US-Dollar (1,33 Billionen DM) von den beiden Supermächten und ihren Bündaissystemen. Im sethen Jahr lebten rund 800 Millionen Menschen in absolut. r Armut, linten 300 Millionen Kinder an den Folgen von Unterernährung, sind ca. 15 Millionen Kinder an Hunger und Krankleit gestorben. Gleichzeitig hat sich die Lage der Entwicklungsländer weiter verschlichtert. Vielen von ihnen droht infolge der hohen Zinsen der finanzielle Kollaps.

Diese Entwicklung bedroht nicht nur die Entwicklungsjänder. Sie gefährdet auch die Industrienationen des Nordens. Nur sociale und politisch stable Länder des Südens garantieren dem Norden einen stetigen Zufluß von Rohstoffen. Nur entwickelte Volkswittschaften im Süden sind auf Dauer unte Handelspannen.

Ohne weltweite Beschränkung der Rüstungsaussaben kann diesen Bedrohungen nicht begegnet werden. Dies hat vor altem die von Wilft Brandt geleitete Nord-Süd-Kommission nachhaltig ins Bewyllstein gehoben. Auch andere internationals Gremien sind sich einig: Durch Abrüstung freiwerdende Mittel müssen für die Entwicklung in der Dritten Welt verwendet werden.

Die SPD weiß, daß die große Mehrheu unseres Volkes und der mensten Völker der Welt ebenso denkt. Sie legt deskalb in von der sozialdemokratischen Bundestagsfraktion erarbeitetes Programm vor, das zugleich einen Appell an die deutsche und die internationale Öffenlichkeit darstellt.

Die SPD wird sich bei den deutschen eunwicklungspoliischen Institutionen nichtstaatlichen Organisationen und Basisgruppen der Einwicklungshilfe sowie in der bevien Öffentlichken um Unterstitzung für dieses Pragramm hemülhen. Sie wird außerdem Delegationen in die befreunderen Staaten, in Staaten des Östhlocks und zu eintzeln unternationalen Institutionen entsenden, um das Pragramm zu erfäutern und für seine Durchsetzune zu werbe.

Zu einem geeignere Zeitpunkt wird die Sozialdemokratische Bundestagsfraktion in einer parlamentärschen Initiative beontragen, daß die Bundesregierung das Pragramm in die internationalen Verhandlungen enbrinen

Manche mögen die Zielsetzung unseres Programms für utopisch halten. Aber Politik muß auch die Kraft haben, Ziele zu formulieren, die zunächst utopisch erscheinen, sonst wäre kein Fortschritt möglich und auch das Realisierbare nicht zu verwirklichen.

## **Zukunftsprogramm Dritte Welt**

(1) Ohne weltweite Abrüstung gibt es keine Entwicklung. Ohne ein Ende des Hungers und des Raubbaus an der Natur gibt es keinen Frieden. Ohne Frieden zwischen den Völkern droht die Vernichtung unserer Erde.

Das Zukunftsprogramm für die Dritte Welt will Entwicklung durch Abrüstung. Es soll ein Anstoß sein, den wellweiten Wunsch nach Frieden und Lebensqualität für alle in aktive internationale Politik unzusetzen.

Das Zukunftsprogramm Dritte Welt soll dazu beitragen, das Wohlstandsgefälle vom Norden zum Süden zu mindern und die dadurch verursachten Spannungen abzubauen. In einem Pakt der Solidarität will es die Industriestaaten des Westens und des Ostens einander naherbringen.

Das Zukunftsprogramm Dritte Welt will bewußt machen, daß die Interessen aller dauerhaft nur gesichert werden können, wenn alle begreifen, daß Süd und Nord, West und Ost Teil einer Welt sind und nur gemeinsam überleben können. Niemand kann heute auf dieser Welt wie auf einer Insel leben. Nirgendwo auf dieser Welt ist noch ein Separatfrieden mit dem Wohlstand möglich.

Solidarität mit den Schwachen und Benachteiligten darf nicht an nationalen Grenzen haltmachen. Sie bewährt sich gerade in der Krise.

Solidarität ist nicht Barmherzigkeit. Das Zukunftsprograma Dritte Welt will einen Solidarpakt, der sich nicht auf eine Anstrengung zur Entwicklungshilfe verengt. Er soll vielmehr die wirtschaftlichen Raharenbedingungen der Entwicklungsländer verbessern und deren eigenes Bemühen um die Entwicklung ihrer Wirtschaft und Gesellschaft fördern. Die Zukunst der Dritten Welt wird weniger durch Hilse von außen bestimmt. Sie hängt vielmehr entscheidend davon ab, ob die Weltwirtschast so reformiert wird, daß eine gerechtere Wirtschasts- und Sozialordnung für die gemeinsame Welt entsteht.

Das Zukunftsprogramm Dritte Welt ist nicht nur ein Gebot der Menschlichkeit. Es beruht nicht nur auf der geschichtlichen Mitverantwortung der Industrienationen. Es liegt auch in deren einenem Interesse.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges hat der Marshallplan für Europa Impulse zum Wiederaufbau gegeben und zum weltwirtschaftlichen Aufschwung beigetragen. Heute ist eine ähnlich große Anstrengung der Industrieländer gefo dert gegen Hunger und Krankheit, Ausbeutung und Naturzerstörung, Energie- und Rohstoffverschwendung, Unwissenheit und Arbeitslosikelt in der Dritten Welt.

Anders als beim Marshallplan kann es beim Zukunftsprogrumm Dritte Welt, das die Sozialdemokraten fordern, jedoch nicht darum gehen, die Ent zieklungsländer in das politische und wirtschaftliche System der Industriestaaten einzubinden. Notwendig ist vielmehr eine globale Zusammenarbeit, die der kulturellen und sozialen Identität und der politischen und wirtschaftlichen Selbstverantwortung der Entwicklungsländer entspricht.

### I. Im gemeinsamen Interesse

chiv o.

(2.) Die Schere zwischen Industrie- und Entwicklungsländern öffnet sich seit Jahrzehnten immer weiter. Zu den Ursichen, die dazu führen, daß die Entwicklungsländer ohne eine neue Form der internationalen Zusammenarbeit nicht die Chance haben, das Leben ihrer breiten Schichten menschenwürdig zu gestalten, gehöft;

- Seit Jahren bleibt das Wachstum des Sozialprodukts der Entwicklungsländer hinter ihrem Bevölkerungswachstum zurück. Das Pro-Kopf-Einkommen, obgleich oft schon lange unter dem Existenzminimum, sinkt weiter.
- Konsum und I: aduktion in den Industrieländern sind durch hohen Einsatz von Energie und Rohstoffen geprägt. Drei Viertei der Weltrohstoffe werden von einerr Viertei der Welthevölkerung, nämlich den Industrienationen, verbraucht. Der hohe Verbrauch der Industrieländer, ein durch Armut bedingter Raubbau an der Natur und die aus den Industrieländern für den Pflanzenschutz imporiterten Chemikalien haben unübersehbare Umweltschäden hervorerrufen.
- Seit Jahrzehnten verschlechtert sich aus der Sicht der Entwicklungsländer, die kein Öl exportieren, das Verhältnis zwischen Export- und Importpreisen. Das gilt insbesondere für Importöl, aber auch für Industrieprodukte.
- Seit Jahren steigen für die Entwicklungsländer die Zinsen bei immer h\u00e4herrer Schuldenlast, w\u00e4hrend die Rentabilit\u00e4t des importierten Kapitals sinkt. Teilweise flie\u00fct bereits mehr Kapital aus den Entwicklungs\u00e4horer in die Industrie\u00e4horer als unmeckehrt.
- Es gibt immer noch zu wenige Anstöße, um breite Schichten in Landwirtschaft, Handwerk, Gewerbe, Handel und Kreditwesen zu beteiligen und breite Lern- und Entwicklungsprozesse von unten in Gang zu setzen.
- Hinzu kommen immer h\u00f6here R\u00fcstungsausgaben auch in Entwicklungsl\u00e4ndern und die Abschw\u00e4chung der Weltkonjunktur in den fr\u00fchen 80er Jahren.
- (3.) Die ärmsten Entwicklungsländer, vor allem in Afrika, sind nicht nur durch drückende Zins- und Tilgungslasten gefährdet. Ihre ländliche, gewerbliche und technologische Entwicklung ist auf so niedrigem Stand, daß sie ohne neue Impulse der personellen, technischen und finanziellen Zusammenarbeit, allein aus eigener Anstrengung auf Jahrzehnte hinaus die Grundbedürfnisse ihrer Menschen nicht befriedigen, den Raubbau an den eigenen Lebensgrundlagen nicht stoppen und ein aufsteigende wirtschaftliche Entwicklung nicht einleiten können.
- (4) Viele Entwicklungsländer, insbesondere die Schwellenländer, stehen vor dem finanziellen Kollaps. Ihre Zahlungsunfähigkeit hat bisher nur deshalb nieht zur Einstellung der Zahlungen geführt und damit das internationale Bankensystem geführdet, weil immer neue kurzfristige Überbrückungskredite bereitgestellt wurden. Dies hat jedoch, da die strukturelle Exportfähigkeit der Schuldner nicht in gleichem Maße gestiegen ist, zu immer höherer Verschuldung geführt.
- (5.) Der internationalen Entwicklungsorganisation IDA, deren Aufgabe es ist, Projekte in den ärmsten Låndern zu fördern, werden die Finanzmittel gekürzt, was die Situation noch verschärft: Statt früher 12 (1981) wurden bei der letzten Aufstockung (1984) nur noch 9 Millärden Dollar zusätzlich bereitgestellt. Die USA und die Bundesrepublik Deutsch-

land verringerten ihre bisherigen Anteile und dies, obwohl es in den armsten Landern oft gar nicht mehr um Entwicklung, sondern nur noch um die Sicherung der nackten Existenz geht.

(6) Die hohe Verschuldung vieler Lander der Dritten Welt und ihr nedriger wirtschafflicher und technischer Entwicklungsstand können die Industrielinder nicht gleichgulig lassen. Nur sozial und politisch stabile Ender des Sudens garantieren dem Norden einen steitigen Zufluß an Rohistoffen, Nur entwickleit Volkswirtschaffen des Südens sind auf Dauer gute Handelspartner. Nur wenn im Süden der Hunger besettigt wird, ist die Gefahr zu bannen, daß es eines Tages zu Knegen um Rohstoffe und Märkte kommt.

# II. Sonderprogramm Dritte Welt

(7.) Eine wichtige Voraussetzung für die wirtschaftliche Zukunft vieler Länder der Dritten Welt, aber auch der Industrienationen ist, daß die internationale Schuidenkrise rasch bewältigt wird.

Hierzu ist erforderlich, daß

- eine internationale Konferenz unter Einbeziehung der Banken sich über Zinserleichterungen. Kapitalisierung von Zinsverpflichtungen und die Umwandlung kurzfristiger in langfristige Schulden verständiet:
- der Internationale Währungsfonds im Zusammenwirken mit den Entwicklungsländern seine Anpassungsprogramme mehr auf die entwicklungspolitischen Notwendigkeiten abstellt.

Die auf Jahre hinaus prekäre Lage der meisten Länder der Dritten Welt erlaubt kein Warten auf den Erfolg dieser Bemühungen. Ein Sonderprogramm "Dritte Welt" ist erforderlich.

(8.) Das Sonderprogramm soll die bestehenden Projekte und Institutionen der Entwicklungspolitik nicht ersetzen, sondern durch einen zusätzlichen Impuls ersänzen.

Entsprechend den gewichtigsten Strukturdefiziten in der Dritten Welt, nämlich

- 1) Überschuldung,
- 2) nachteilige Austauschverhältnisse be stagnierendem bis rückläufigem Exportvolumen und 3) binnenwirtschaftliche Produktionsschwäche und Ressourcenverschwendung.
- soll ein internationaler Entwicklungsfonds gebildet werden, der sich auf folgendes Programm konzentriert;
- (9.) Entschuldungshilfe für die ärmsten Länder: Aussetzung und teilweise Streichung der Tilgungsund Zinsverpflichtungen aus öffentlichen Krediten an Entwicklungsländer. Die Schuldenentlastung sollte je nach Pro-Kopf-Einkommen, Schuldenstand und Niveau der Rüstungsausgaben abgestuft sein.
- Handelsförderung, um die Austauschverhältnisse zugunsten der Entwicklungsländer zu verbessern und ihnen freieren Zugang zu den Märkten der Industrieländer zu ermöglichen.

Auch hier muß den ärmsten Ländern absolute Priorität eingeräumt werden, Das Programm ist zeitlich zu befristen.

- Sicherung der Grundbedürfnisse Hilfe zum Leben: großflächige, integrierte, jedoch kleinbetrieblich orientierte Programme zur nachhaltigen Steigerung der Produktivität und Vermarktung in Landwirtschaft und Kleingewerbe sowie zur besseren Nutzung und Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen. Das heißt: Entwicklung von unten.
- (10.) Das Zukunftsprogramm für die Dritte Welt soll keine staatlich subventionierte Exporthilfeaktion für notleidende Industriebranchen der Industriebranden werden und darf nicht dazu beitragen, überholte Wirtschaftsstrukturen zu zementieren. Gleichwohl können sich daraus positive Rückwirkungen auf den Export und die Beschäftigung in den Industrieländern ergeben; durch eine mittels Entschuldung und Handolsförderung gesteigerte Importfähigkeit der Entwicklungslander und durch entwicklungspolitisch optimale Sachlieferungen; zu denken ist dabei an energiesparende, umweltverträgliche, leicht reparierbare, robuste und rohstoffsparende Techniken, die kleinbetrieblich eingesetzt werden können und refinanzierbar sind.

Nicht so sehr kurzfristige Liefermöglichkeiten, sondern eine Entwicklungspolitik, die Anstöße für eine sich selbst tragende Entwicklung in den Ländern des Südens gibt und die Mehrheit der Bevölkerung einbezieht, liegt langfristig im Interesse der Industrieländer.

### III. Ost-West-Initiative zu Abrüstung und Entwicklung

(11.) Ohne Abrüstung gibt es keine Entwicklung. Dies hat vor allem die von Willy Brandt geleitet Nord-Süd-Kommission bewußt gemacht. Auch andere internationale Gremien sind sich einig: Durch Abrüstung frei werdende Mittel müssen für die Entwicklung in der Dritten Welt verwendet werden. Dies sagt die UNO in ihrer internationalen Entwicklungsstrategie von 1980, der Rat für gegenseitige Wirtschaftshifte im Oktober 1983, die Konferenz der Blockfreien in New Delhi vom März 1983. Dies betont auch die Brandt- und Palme-Kommission im Januar 1984 und sogar der neueste entwicklungspolitische Bericht der Bundesregierung.

Diese Einigkeit in Worten zwischen Ost und West ist eine Chance.

(12.) Alle größeren Industriestaaten aus Ost und West sowie Staaten aus der Dritten Welt nehmen an der Genfer Abrüstungskonferenz der Vereinten Nationen teil. Diese Konferenz muß Abrüstung und Entwicklung zusammenführen! Das Zukunftsprogramm Dritte Welt soll hierzu Anstoß sein. Ein weltweiler entwicktungspolitischer Impuls eröffnet gleichzeitig ein neue Dimension weltweiter Friedenspolitik. Mehrere Länder Osteuropas haben ihr Interesse an einer entwicklungspolitischen Zusammenarbeit geäußeri. Ansätze dazu gibt es bereits zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Sowjetunion.

(13.) Eine entsprechende Initiative für die Genfer Abrüstungskonferenz sollte im Rahmen der europäischen politischen Zusammenarbeit der EG vorbereitet und danach mit den anderen europäischen Partnern sowie den USA, Kanada und Japan besprochen werden, bevor das Projekt auf der Genfer Konferenz der Sowjetunion und ihren Verbündeten sowie den Entwicklungskländern zur unpolemischen Erörterung vorgeschlagen wird.

### IV. Beschaffung und Verwendung der Finanzmittel

(14.) Das Zukunftsprogramm Dritte Welt muß entsprechend seiner Bedeutung für den Weltfrieden und die Entwicklung in der Dritten Welt ausgestattet werden.

Die Entschuldungshilfe entlastet die Entwicklungsländer, ohne zu große Opfer für die Industrieländer zu bedeuten, da hier lediglich auf Künftige Kapitalrückflüsse und Zinszahlungen an die Industrieländer werzichtet wir Zinszahlungen an die Industrieländer

Für die Förderung des Handels und die Sicherung der Grundbedürfnisse könnte eine Abrüstungsinitiative erhebliche Mittel frei machen. (5 Prozent der weltweiten Rüstungsausgaben entsprechen 50 Milliarden Dollar pro Jahr,

Es ist hohe Zeit, daß Ost und West, Nord und Süd endlich ernsthaft über die Entwicklung in der Dritten Welt reden und nicht über die Entwicklung immer neuer Waffen.

(15.) Das Zukunftsprogramm Dritte Welt arbeitet grundsätzlich mit Zuschüssen. Es wäre unsolide, eine Entschuldung einzuleiten, gleichzeitig aber die Sicherung der Grundbedürfnisse, die kurzfristig niemals "rentabei" sein kann, von der Verpflichtung zu neuen Zins- und Tilgungsleistungen abhängig zu machen.

Innerhalb der einzelnen Entwicklungsländer sind Fonds aus Gegenwertmitteln in Landeswährung zu bilden, aus denen Investitionen für die weitere wirtschaftliche Entwicklung finanziert werden können.

(16.) Zur Durchführung des Zukunftsprogramms Dritte Welt stehen erfahrene internationale Einrichtungen im Verband der Vereinten Nationen zur Verfügung. Auf den Aufbau einer kostenträchtigen Bürokratie sollte verzichtet werden.

Die grundlegenden Entscheidungen über die Verwendung der Mittel (Länder/Programme) und die Berichterstattung darüber, ob sie effektiv eingesetzt werden, trifft ein neu zu berufendes Gremium. Es wird partiätisch mit Vertretern des Nordens (West und Ost) und des Südens besetzt.

Herausgeber: Vorstand der SPD, Abt. Presse und Information, 5300 Bonn 1 – Bestell-Nr. 200764 Druck: Courir-Druck, Königswinterer Straße 115, Bonn 3 – 9 – 84 – A 1 – 15 –

